

Haifa, 1. III. 28.

Liebes Gretlein!

Ein kurzer Brief von Dir, wie es der heutige war, wird von mir ebenso voll genommen wie ein langer. Aber ich kann Dir auch nur kurz antworten, da ich sehr müde bin. Ich hatte heute eine sehr schwere Geburt in der Klinik, bei der ich einen vaginalen Kaiserschnitt gemacht habe, mit ausschliessender schwerer Zange. Die Muskeln der Haut tun mir weh, sodass mir das Schreiben schwer wird, und ausserdem war ich in der Nacht dreimal unten. Da es der Patientin jetzt ganz gut geht, hoffe ich heute ruhig schlafen zu können.

Wir haben bis jetzt ein für diese Zeit ganz abnormes Wetter. Bis gestern hat es zwölf Tage lang fast ununterbrochen geregnet, wie sonst nur im Januar, und dabei war es recht kalt. Der Winter hat dies Jahr sehr spät angefangen, hört aber auch sehr spät auf. Sonst war doch um diese Zeit schon alles mit Blumen bedeckt; jetzt findet man noch kaum eine. Auf den Bergen gegenüber liegt überall Schnee.

Morgen kommt Ernst Simon mit seiner Schwester nach Haifa. Am Abend findet bei Syrkin wieder ein Kostümfest statt.

Loewy bauen sich auf dem Karmel ein kleines Haus. Der Platz liegt am vorderen Rand, nicht weit von dem Haus von Rosenthals. Diese sind übrigens seit einigen Tagen wieder hier; ich will sie nächstens besuchen und werde Grüsse von Dir bestellen. - Bei Wollsteins war heute der Brith.

Über Nini's Witze habe ich mich wieder sehr amüsiert. U-hant ist grossartig!

Wegen meines Buches werde ich mich direkt an Ullstein wenden. Struck ist in Amerika und wird noch eine ziemliche Zeit dort bleiben.

Ich glaube deshalb nicht, dass er mir dabei helfen kann. Aber wenn das Buch gut ist - und das glaube ich - dann werden sie es schon annehmen.

Kurzlich war schon wieder mal ein kleines Erdbeben hier. Aber ein ganz kleines; ich habe wieder nichts davon gemerkt.

Nun gute Nacht, Liebling! Inmige Grüsse und Küsse
Beini

Frau Roer, Frau Ensallem, Herr Brisch lassen grüssen. Diesen habe ich wieder auf die Beine gebracht.